

Prof. DDr. Heinrich Badura  
Political philosopher, trend analyst, Vienna

-----  
„Soferne der Politiker ohne philosophisch-ethische Grundlage handelt, ist er in Gefahr, Fehler zu begehen.  
Er ist in Gefahr, in Opportunismus abzusinken. Er ist sogar in Gefahr, ein Scharlatan zu werden.“  
Helmut Schmidt

Hochgeschätztes Auditorium,

die Entwicklungen innerhalb Europas und der EU beschäftigen mich wissenschaftlich, wissenschaftspolitisch professionell seit den 70-er Jahren. Sie waren Gegenstand zahlreicher von mir initiiertes Europakonferenzen und wissenschaftlicher Publikationen.

Von einem tiefen Problem- und Verantwortungsbewusstsein getragen, ist es mir eine Ehre, im Rahmen dieser IED Konferenz zum Schwerpunkt **EU und das Risiko des Populismus: Wandel der Demokratie** als Redner eingeladen worden zu sein und auftreten zu dürfen. Wie wichtig, ja kardial, essentiell dieses Thema für die aktuelle Lage und in weiterer Folge auch für die Zukunftsentwicklung der EU ist, das zeigen die derzeitigen Strömungen sowohl innerhalb einiger Mitgliedstaaten der EU als auch außerhalb der Unionsfamilie. Angesichts der unmittelbar bevorstehenden Europawahlen beobachten wir außerordentlich deutlich einen beunruhigenden Aufstieg und eine gefährliche, demagogisch wirkende Ausbreitung des Populismus. Politik ist Dienst an der Gesellschaft, ist Mitwirken am Gemeinwohl und kein Gruppennarzissmus.

Als erster in der Rednerreihe erlaube ich mir zum Thema dieser Konferenz - ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit - einige grundsätzliche Überlegungen anzusprechen und neue anzustoßen. Als dem Primat der Sachlichkeit und dem Normativ der Objektivität verpflichteter Wissenschaftler halte ich eingehend fest, dass **nur eine Kompromisslosigkeit im Denken, Forschen, Analysieren, Schlussfolgern und Vermitteln eine Nachhaltigkeit der gewonnen Erkenntnisse gewährleistet. Aus diesem Grund verzichte ich auch in meinen Ausführungen auf eine namentliche Nennung von Ländern und politischen Repräsentantinnen und Repräsentanten dieser Bewegungen.**

### **Das Phänomen Populismus**

Zum Verständnis dieser politischen Erscheinung gibt es zahlreiche definitionsnahe Beschreibungen und wissenschaftliche Untersuchungen. Jede politische Gesinnungsgemeinschaft weist sich – in der politischen und medialen Auseinandersetzung – mit einer Dreiteilung aus: **nach links, nach rechts** und mit einer **Mitte**, die oftmals gar keine mehr ist und lediglich am politischen Tageserfolg aktionistisch interessiert ist. *Aus Zeitgründen sehe ich in meinen Ausführungen sowohl von einer tertiären Analyse des Populismus als auch von einem näheren Eingehen auf die meist diskutierte rechte und linke Ausformung ab.* Alle drei verdienen eine Ablehnung, alle drei sind in ihren jeweils einseitigen und partikularen Zielvorstellungen differenziert radikal. Sie unterminieren die demokratischen Prinzipien, sind antizivilisatorisch und letztlich an einem nachhaltigen Gemeinwohl aller Bürgerinnen und Bürger desinteressiert.

**Populismus ist in erster Linie eine politische antielitäre Geisteshaltung. Ihr Fundament setzt sich zusammen aus**

**Erstens** einer zweckgebundenen reaktionären Respondierung auf negativ besetzte gesellschaftliche Prozesse und aus einer Instrumentalisierung gesellschaftlich relevanter Enttäuschungen und Ängste.

**Zweitens** wird sie mittels Generierung und Mobilisierung zu einer Ideologie hochstilisiert, die jedoch, aufgrund ihrer inhaltlichen Kurzlebigkeit und ihrer polarisierenden Kurzsichtigkeit, keinerlei substantielle Beständigkeit aufweist und als solche zukunftsfeindlich ist.

#### **Die Wesenszüge dieses Phänomens lauten:**

- Sich-zu-Nutze-Machen menschlicher Unsicherheiten und kritischer gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen
- Abgrenzung gegenüber etablierten ehem. Großparteien
- Projektion politischer Feindbilder und gesellschaftlicher Antagonismen
- Integrationsunwilligkeit & politischer Separatismus
- Idealisierung der Vergangenheit, zumeist der nationalen Befindlichkeiten aus der Zeit vor dem EU-Beitritt
- Vorrangstellung lokal definierter Eigen- und Gruppeninteressen vor dem Gemeinwohl
- Pseudo-Heimatliebe & Pseudopatriotismus
- Politische Pseudosauberkeit
- Vorliebe zum personifizierten Heldentum
- Anbiederung an nützliche Mainstreams
- Medial inszenierte Manipulierung der Bevölkerung
- Verbale propagandistische Aggressivität in der Vermittlung politischer Inhalte, umrahmt vom entscheidungsorientierten Entweder-Oder (Political Correctness)
- Generalisierung und Instrumentalisierung punktuell unrichtiger Entscheidungen seitens europäischer Institutionen zu negativen Gesamturteilen über die Sinnhaftigkeit, Zweckmäßigkeit und Tauglichkeit der EU.

#### **Ursachen und Nährboden**

##### **1. Parteiprogramme**

Das Schicksal der Parteiprogramme ist faktisch fatal. Sie entstehen längst nicht mehr auf dem Boden parteipolitisch gebundener Ideale (für die viele Anhänger in der Vergangenheit bereit waren sogar zu sterben). Sie werden nun, nachdem **die ungebildeten Parteikader selber unfähig sind diese zu entwickeln und öffentlich überzeugend für sie einzustehen**, von der entscheidungswilligen Basis abgeschottet von eigens engagierten Beratern modernistisch kreiert. **Parteiideologen gibt es kaum noch**. Sie sind eine nahezu aussterbende Spezies. **Kollektiv identitätsstiftende fundamentale Parteiprogramme haben abgedankt, programmatische Plagiate Einzug gehalten.**

##### **2. Interaktion: Politik und Gesellschaft**

Die bisherigen und potentiell neuen Parteimitglieder entfremden sich von der Parteispitze immer mehr. Sie wissen sich um ihre politische Heimat gebracht. Sie werden täglich massenmedial mit Hiobsbotschaften über wirtschaftliche Krisen, soziale Unruhen, über nie enden wollende Korruptionsfälle konfrontiert. Angesichts der zunehmenden

**Orientierungslosigkeit** – mit der sie auch nie gelernt haben umzugehen – wissen sie nicht, wohin jetzt mit der eigenen Existenz, parteipolitischen Selbstverortung und Orientierungsbedürftigkeit. Alle Parteirichtungen sind „krisenbefallen“: die Sozialdemokratie, die sog. konservativen Parteien und der Liberalismus. **Und die Bürgerinnen und Bürger?** Ratlos hinterfragen sie den Sinn, die Zweckmäßigkeit ihrer bisherigen Parteizugehörigkeit. Sie wissen längst nicht mehr, wem sie noch vertrauen können, wer denn noch in der Lage wäre, sie aus dieser Titanic-Befindlichkeit zu retten.

Angesichts der allgemeinen, Grenzen übergreifend wahrgenommenen Destabilisierung aller Politikbereiche entwickelt sich in der Bevölkerung ein ausgeprägter Bedarf nach einer starken politischen Persönlichkeit und einer gleichermaßen starken, ihnen entgegengestreckten helfenden Hand. Die wird ihnen vielversprechend und akustisch am lautesten von den Populisten gereicht. Sie versprechen ihrer bestehenden und potentiellen Gefolgschaft Heimat, Geborgenheit, Sicherheiten, materiellen Wohlstand, punktuelle Wiederherstellung vergangener Gesellschafts-, Sicherheits- und Sozialstrukturen. Sie wollen auf jeden Fall nicht so sein wie die anderen und fordern dazu auf, an einer prozesshaften Entmachtung der traditionell größten Parteien mitzuwirken.

### 3. Sinkender Bildungsstand

Trotz aller europäischen Programme im Fokus der Entwicklung und Etablierung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist **der** faktische umfassend ausgerichtete Wissensstand der Bevölkerung, junge Generationen mit eingeschlossen, im Sinken begriffen. **Die vielfach heraufbeschworene Wissensgesellschaft entpuppt sich immer mehr als Unwissens-, Unbildungsgesellschaft. Die Arroganz der Ignoranz feiert ihre Sternstunden. Eine sachorientierte, transnationale politische Bildung existiert faktisch nicht.** Umfassendes Primat der Ökonomie, Enthistorisierung, Distanzierung von einer Förderung der Geisteswissenschaften zugunsten der Vermittlung und wirtschaftsgetriebenen, gewinnorientierten Aneignung bloß technologischen Wissens und technischer Fertigkeiten machen selbst die erodierende intellektuelle gesellschaftliche Führungsebene zu blinden Blindenführern. Bildung zu humaner kritischer Reife und personaler Verantwortung ist längst obsolet geworden. **Ohne Bildung (Anrede) ist jedes Postulieren von Demokratie ein Unding, jede Rede von Reife zur Demokratie purer Zynismus. Die Rückentwicklung menschlicher Urteilskraft und Urteilsfähigkeit sind die Folge.**

Was zählt, ist die Befähigung der Menschen zum Funktionieren im Interesse von Systemen, die in letzter Konsequenz die Denkwelt metastasieren und unmündig, somit auch demokratieunfähig machen. Im Fokus eines solchen Zugangs stehen nicht Aufklärung und Überzeugung, sondern bloße Agitation, rasche Mobilisierung gegen die Anderen, denen an und für sich partout abzulehnende Eigenschaften zugesprochen bzw. zugeschrieben werden.

### 4. Politischer Diskurs und Werte

Seit Beginn der aktuellen Wirtschaftskrisen sind Aufrufe zur Renaissance von Ethik in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – quer über alle Parteien – nahezu auf der Tagesordnung. Von Präsidenten, EU-Kommissaren, EU-Parlamentariern bis zum Unternehmensmanager. Die

Code of Conducts, ethischen Codizes, haben ihre Stachel längst verloren, sind indifferent geworden. Zudem sind sie in breiten Bevölkerungsschichten unbekannt. Wer sie kennt, für den sind sie erfahrungsgemäß nicht mehr glaubwürdig.

Globale WERTE, die in ihrer Umsetzung den Kern der Politik bilden und wissenschaftstheoretisch das Fundament und die Legitimation politischen Handelns und Gestaltens ausmachen, werden in keiner Abhandlung, keinem Vortrag angemessen und überzeugend kommuniziert. **An dieser Stelle gilt es festzuhalten, dass gerade die politische Entfremdung gegenüber den - Stabilität schaffenden und jede Gesellschaft zusammenhaltenden - Werten der Kern der Anamnese des Demokratieverfalls und der politischen Verdrossenheit der Bürgerinnen und Bürger ist.** Die Volatilität in der Wirtschaft und der Finanzmärkte, das Versagen werttragender Institutionen verstärken und beschleunigen diesen Destruktionsprozess zunehmend.

Sehen wir uns (**Anrede**) die Entwicklungen allein in jenen Ländern an, in denen in jüngster Vergangenheit - auf welchem Level auch immer - Wahlen stattgefunden haben – was beobachten wir dort? Ein Sich-zu-Nutze-Machen der gesellschaftlichen Aushöhlung auf der Ebene der Werte, Ökonomisierung aller Lebenssphären, Absage an eine ganzheitliche Sicht des Menschen und an die Vielfalt seiner Bedürfnisse, dessen Bedarf nach einem zukunftsweisenden, stabilen, krisensicheren Werte-Halt. Diese Begleiterscheinungen dominieren sowohl die Qualität als auch die Zielrichtung der politischen Großwetterlagen.

### **Maßnahmen dagegen**

- Parteipolitische Erneuerung – Klarheit der Programme, Klarheit in der Abgrenzung
- Etablierung von Wissens- und Kompetenzstandards für Politiker
- Stärkung des politischen Selbstbewusstseins der Parteiverantwortlichen
- Differenzierungsorientierte Transparenz der jeweiligen Parteiwerte
- Abschied von einer Gefälligkeitpolitik und zwischenparteilicher Opportunität
- Abschied von einer permanenten verabsolutierten Ökonomisierung der Gesellschaft und deren Bedürfnissen
- Aufwertung politischer Emotionalität (Leidenschaftlichkeit)
- Entgeozentrierung und Entnationalisierung politischer Programme und Aktionslinien
- Glaubwürdige Bürgernähe statt Volksnähe
- Abschied vom System - Hinwendung zur Gesellschaft
- Sachlichkeit und Korrektheit in der Berichterstattung die EU betreffend: Abkehr von der Lust am Destruktiven
- Beendigung der Gesellschaftsspaltung (die in Brüssel, wir hier im Land, die da oben, wir hier unten)
- Investitionen in die Demokratiefähigkeit der Bürgerinnen und Bürger mittels Bildung, Aufklärung und Gewinnung für politisches Engagement
- Turnaround der EU und ihrer Mitgliedsstaaten /Trendwende von der existenzgefährdenden Ist-Situation in eine nachhaltige Gewinnsituation/ dessen „Radspeichenkern“ völkerrechtlich verankerte Werte des Menschen als Individuum und kreatives Subjekt einer Sozietät, d.i. Gesellschaft sind
- Rückgewinnung der wertsetzenden Aufgabe der Politik bzw. deren Repräsentantinnen und Repräsentanten.

**(Anrede)**

In diesem Sinne wünsche ich dieser Tagung und in weiterer Folge den kommenden Europawahlen einen nachhaltigen Erfolg, darunter einen überzeugenden und weit hörbaren Beitrag zur Weiterentwicklung eines stabilen, wahrlich demokratischen, „sturmsicheren“ Hauses Europa.

*Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.*

----

**Anmerkung für die Organisatoren:**

Literaturhinweise können bei Bedarf jederzeit nachgereicht werden.

**TEXTENDE**